

Bianca Raski⁽¹⁾, Alexander Eißner⁽¹⁾, Mateja Böhm⁽¹⁾, Matthias Schneider⁽¹⁾⁽²⁾, Thomas Rotthoff⁽¹⁾⁽³⁾

(1) Studiendekanat, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

(2) Poliklinik und Funktionsbereich für Rheumatologie, Universitätsklinikum Düsseldorf

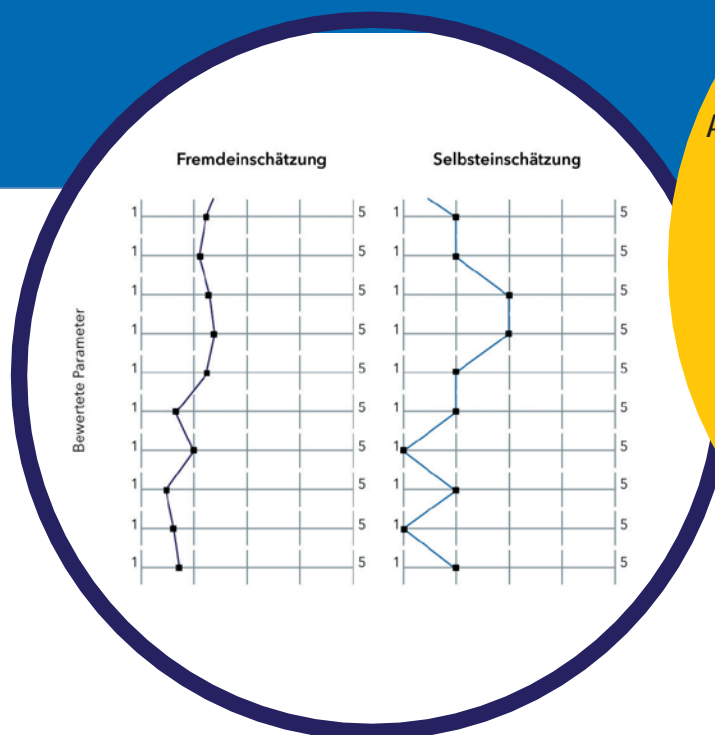
(3) Klinik für Endokrinologie und Diabetologie, Universitätsklinikum Düsseldorf

360° Peer-Feedback zur Kompetenzentwicklung bei Medizinstudierenden

Akzeptanz bei Studierenden im 1. und 4. Studienjahr des Düsseldorfer Modellstudiengangs Humanmedizin

Einleitung

Mit Hilfe des Peer-Feedback (P-FB) soll ein Abgleich der Selbsteinschätzung zu Fragen der persönlichen und beruflichen Entwicklung mit den Einschätzungen der Kommilitonen ermöglicht werden. Dies soll die Studierenden (Stud.) zur Reflexion anregen und in ihrer Entwicklung unterstützen. Das P-FB wurde mit Stud. des 1. Studienjahres (Modellstudiengang) und des 4. Studienjahres (Regelstudiengang) durchgeführt. Es sollte untersucht werden, inwieweit sich Teilnahme und Nutzung zwischen den verschiedenen Studierendengruppen unterscheiden.

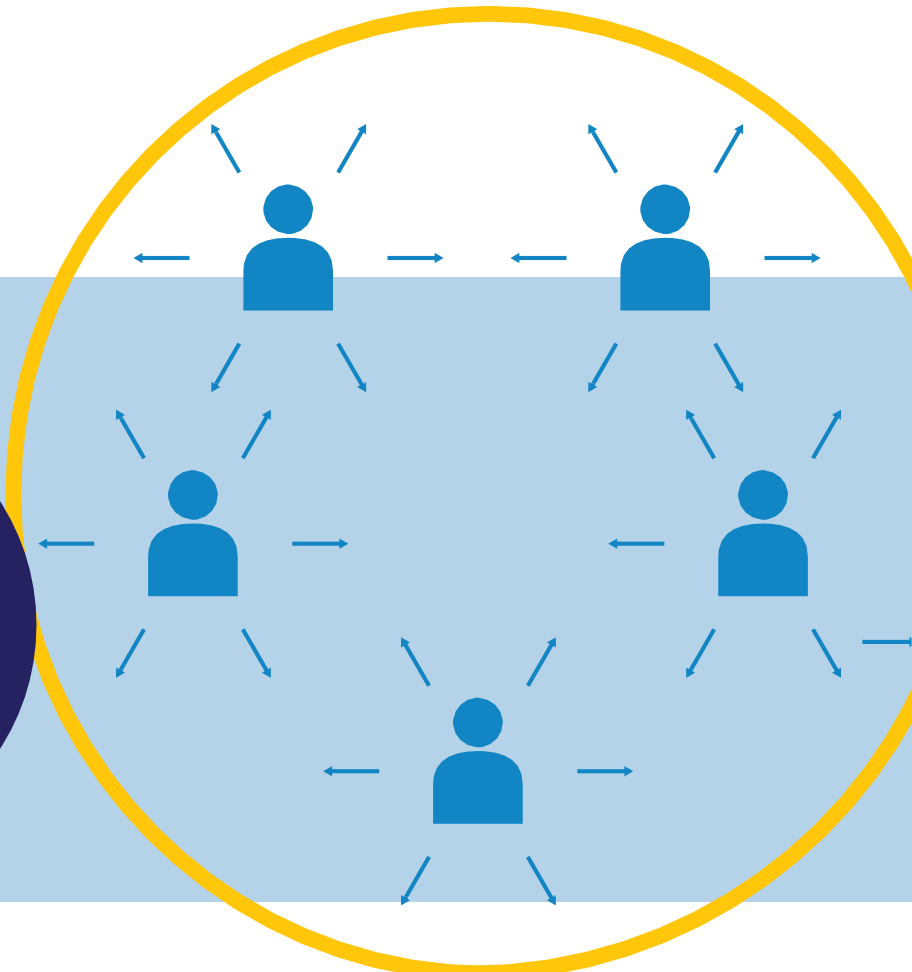


2
Als **Bewertungskategorien** wurde eine Düsseldorfer Modifikation des Peer-Assessment-Tools der Indiana University/USA verwendet.

Die Einschätzung für Selbst- und Fremdwahrnehmung mit je **14 Items** erfolgte anhand einer **5-Punkt-Likert-Skala**.

Freitextkommentare (FT-K) zu jedem Item waren möglich. Die Datenerfassung erfolgte online mit der Evaluationssoftware **EvaSys®**.

1
Es erfolgte eine **Selbsteinschätzung** aller Stud. und eine **Fremdeinschätzung** für jedes Gruppenmitglied.



Methode

Im WS 2013/14 hatten n = 399 Stud. des 1. Studienjahres und n = 323 Stud. des 4. Studienjahres die Möglichkeit freiwillig am 360° P-FB teilzunehmen. Die Stud. durchliefen das Semester im 1. Studienjahr in 10er und im 4. Studienjahr in 15er Gruppen. Am Semesterende erfolgte eine Selbsteinschätzung aller Stud. und eine Fremdeinschätzung für jedes Gruppenmitglied. Die je 14 Items bezogen sich auf verschiedene Facetten des studentischen und auch künftigen ärztlichen Handelns und konnten auf einer 5-Punkt-Likert-Skala eingeschätzt werden. Die Datenerfassung erfolgte individualisiert online mit der Evaluationssoftware Eva-Sys®. Die Ergebnisse aus Selbst- und gemittelter Fremdeinschätzung sowie die Freitextkommentare (FT-K) wurden individualisiert per E-Mail zurückgemeldet und ein Beratungsgespräch wurde angeboten. Im Anschluss wurde eine Online-Evaluation durchgeführt. Für die Auswertung wurden deskriptive Maße (AM, SD) sowie statistische Zusammenhangsmaße für Nominaldaten (χ^2 , Kreuztabellen) und intervallskalierte Daten (t-Test) herangezogen.

Ergebnisse

N= 332 Stud. (83.2%) aus dem 1. und n=220 Stud. (68.1%) aus dem 4. Studienjahr nahmen am P-FB teil. Ein 2 x 2 χ^2 -Test zeigte einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Studienjahr und der Teilnahme am P-FB ($\chi^2=116.7$, p < .05).

Jeder 3. Stud. des 1. Studienjahres und jeder 2. des 4. Studienjahres führte eine Selbsteinschätzung durch. Zudem erhielten 97.6% aller Teilnehmer des 1. Studienjahres eine Fremdeinschätzung, 99.5% des 4. Studienjahres.

Tabelle 1 gibt die Häufigkeit der FT-K-Nutzung und deren von zwei Gutachtern eingestuftem Qualität wieder. Ein 2 x 2 χ^2 -Test zeigte keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Studienjahr und der Anzahl abgegebener FT-K ($\chi^2=1.21$, p = .27). Beratungsgespräche wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht angefragt.

Die Wichtigkeit des P-FB für die persönliche Weiterentwicklung wurde in der Projektevaluation auf einer sechsstufigen Skala („trifft völlig zu“ (1) bis „trifft gar nicht zu“ (6)) von Stud. des 1. Studienjahres im Mittel mit 2.53 (SD = .97) bewertet, von Stud. des 4. Studienjahres mit 3.95 (SD = 1.12). Dieser Unterschied erwies sich als signifikant (t(405) = -3.78, p < .05).

Weiterhin wurde die Existenz einer etablierten Feedbackkultur von Stud. des 1. Studienjahres im Mittel mit 3.28 (SD = 1.33), von Stud. des 4. Studienjahres mit 3.46 (SD = 1.45) beurteilt. Dieser Unterschied erwies sich als nicht signifikant (t(392) = -1.20, p = .232).

Beispielhafte Freitextkommentare aus dem 4. Studienjahr:

- „[Ich würde mir wünschen, dass] das Feedback ernster genommen wird, das Dekanat macht das schon gut, man sollte mehr trauen.“
- „[Ich würde mir wünschen,] dass nicht alle so viel Angst vor dem Feedback haben, obwohl das echt besser geworden zu sein scheint, hab ich gehört.“

Freitextkommentare	1. Studienjahr	4. Studienjahr
Anzahl erhaltener FT-K pro Stud.	4.56 (AM) von max. 14	2.16 (AM) von max. 14
Anzahl FT-K-Geber pro Stud.	2.8 (AM) von max. 10	3.85 (AM) von max. 15
konstruktiv	88.6%	75.7%
abwertend	3.0%	9.1%

Tabelle 1: Häufigkeit und Qualitätseinstufung der Freitextkommentare (FT-K)

3
Jede(r) Stud. erhält **per E-Mail seine persönlichen Ergebnisse** aus der Selbst- und kumulierten Fremdeinschätzung sowie die Freitextkommentare.



Diskussion

Die signifikant größere Teilnahme am P-FB und die signifikant positivere Evaluation im 1. Studienjahr (Modellstudiengang) sprechen für eine offenerere Einstellung der Stud. gegenüber dem P-FB. Dies kann bei den Stud. des Modellstudiengangs u.a. mit curricular verankerten Lehreinheiten zum Feedback erklärt werden, die dem P-FB vorgelagert waren. Mit dem P-FB bot sich diesen Stud. die Möglichkeit der direkten Anwendung. Speziell die FT-K sind in beiden Studienjahren überwiegend konstruktiv, wurden von den Stud. im 1. Studienjahr aber augenscheinlich mehr genutzt.

Aussagen der studentischen Projektevaluation im 4. Studienjahr deuten darauf hin, dass freiwillige Angebote von Seiten des Dekanats in höheren Semestern kritischer betrachtet wurden, es könnten vermehrt Unsicherheiten oder Ängste bei den betreffenden Stud. vorgelegen haben.

Ziel sollte also eine curriculare Integration von Feedback ab dem 1. Semester und eine kontinuierliche Wiederholung im Studienverlauf sein.

Kontakt

Dipl.-Psych. Bianca Raski
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät
Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf
Bianca.Raski@med.uni-duesseldorf.de
www.medizin.hhu.de/studium-und-lehre/medizin/rund-ums-studium/feedback.html

Literatur

Arnold L, Stern D.: Content and Context of Peer Assessment. In: Stern DT (Hrsg). Measuring medical professionalism. New York: Oxford University Press; 2006.

